

Ein Team chinesischer Erdölfachleute war im Departement Caquetá von der FARC entführt worden. Nun gibt es Hinweise, dass für die Freilassung der Chinesen ein hohes Lösegeld gezahlt wurde. Das Wochenmagazin SEMANA berichtet am 28.4.2014:

Kassierte die FARC ein Lösegeld von 10 Millionen US \$?

Am 21. Januar 2014 erbeutete das Heer bei einem Angriff auf die 7. Front der FARC Computer, Memosticks und CDs, die Hinweise darauf enthielten, dass diese Einheit der FARC verantwortlich war für die Entführung von drei chinesischen Ingenieuren und ihrem Dolmetscher Mitte 2011 im Departement Caquetá. Die Guerrilla hatte die Entführung nie zugegeben.

Die Chinesen Zhou Hong, Yang Ping, Tang Gou Fu und Jiang Shang waren Angestellte der Great Western Drilling Company, Auftragnehmerin der Ölfirma Emerald Energy, und wurden am 8. Juni 2012 etwa 20 km entfernt von der Gemeinde San Vicente del Caguán entführt.

Wegen der vollkommenen Kontrolle, die die FARC über dieses ländliche Gebiet besitzt, ist es praktisch unmöglich, dass jemand anders als die FARC dort Geiseln festhalten könnte. Daher wurde zunächst auch wenig über die Entführung bekannt. Am 22. November 2012 wurden die Ausländer von ihren Entführern, die keine Uniformen trugen, übergeben an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz.

Acht Monate zuvor hatte die FARC förmlich die Beendigung der Praxis der Entführung zum Zweck der Lösegelderpressung erklärt. Und während dieser Zeit hat sie Geheimgespräche mit der Regierung geführt, die schließlich in den derzeitigen Verhandlungsprozess in Havanna einmündeten.

Während der gesamten Zeit bestritt die FARC, entführte Zivilisten in ihrer Gewalt zu haben. Nach der Freilassung berichtete einer der Chinesen von der bitteren Erfahrung im Dschungel. Danach und nach der Rückkehr in seine Heimat sprach niemand wieder von dem Fall.

Nun aber, so berichtet die Tageszeitung EL TIEMPO, richtete Verteidigungsminister Juan Carlos Pinzón, Vorwürfe an die FARC: „Die FARC zeigt erneut ihr wahres Gesicht: Das Gesicht einer lügnerischen und verräterischen Organisation. Nachdem sie pompös erklärt hatte, sie halte nicht einen Gefangenen mehr fest, können wir heute bestätigen, dass die Guerrilla vier chinesische Staatsbürger an das Rote Kreuz übergeben hat, die sie seit Juni vorigen Jahres gefangen gehalten hat,“ versicherte er.

Nun, nach Sichtung des erbeuteten elektronischen Materials, konnte das Militär mitteilen, dass nicht nur die 7. Front unter Befehl von „Gentil Duarte“ für die Entführung verantwortlich sei, sondern dass es auch den Austausch von Mails zwischen Chefs der FARC gegeben habe, in denen die Rede sei von einem Lösegeld zwischen 10 und 15 Mio US \$.

Es fing damit an, dass die FARC die Entführung plante. Dies beweist eine Email vom 2. Juni 2011, abgesandt von einem Mann namens Rolando an einen anderen Guerrillero: „.....Mit einer Schwadron, die ich habe, werde ich einen Hinterhalt legen, um vier Chinesen zu fangen, die sich zwischen den Ölbohrstellen hin und her bewegen bei San Vicente. Die Idee ist, sie zu schnappen, wenn sie auf dem Weg nach Puerto Lozada sind. Ich denke, ich werde das mit Fernando Patesopa koordinieren.....“.

Zwei Tage nach der Entführung schrieb ein anderer Mann, der mit S.M. zeichnete, an Rolando und gratulierte ihm zu der Entführung: „Glückwunsch zu den Chinesen. Das ist ein Schlag, der politische, militärische, finanzielle und propagandistische Folgen haben wird“. Einige der Botschaften auf den Computern weisen darauf hin, dass einer der Unterzeichner dieser Mails „Mauricio“ ist, den die Militärs als Mauricio Jaramillo, genannt „El Medico“, identifizierten, den Kommandanten des Östlichen Blocks der FARC und der wenig später Chef des Teams der FARC wurde, das mit der Regierung zwischen Februar und August 2012 in Kuba Geheimgespräche führte.

SEMANA liegen Kopien von Email und Fotos vor, die zeigen, was geschehen war. Im Laufe des Jahres 2011, also bevor die Gespräche in Kuba aufgenommen wurden, taucht der Name Mauricio Jaramillos,

Kommandant des Östlichen Blocks, in mehreren Emails auf, in denen 10-15 Mio US \$ für die Freilassung der Chinesen gefordert werden. Als Jaramillo dann 2012 sich bereits in Havanna aufhielt, taucht beim Feilschen um das Lösegeld Carlos Antonio Losada auf, ein anderes führendes Mitglied der FARC. Am 18. Juni 2011 schreiben Jaramillo und Losada an Rolando: „Deine Information über die Chinesen ist wichtig. Bis zur Verhandlung wird es noch einige Tage dauern, denn zunächst müssen wir uns informieren, ob wir wegen der Eilbedürftigkeit im Schmutz wühlen müssen oder nicht. Es muss versucht werden, alle möglichen Informationen über die Firma zu bekommen, für die sie arbeiten und wie wichtig die Personen sind“.

Später, am 1. August 2011, schreiben sie erneut an Rolando. In ihrer Nachricht sprechen sie ausführlich über mögliche Verhandlungen und erstmals auch über Geld. „Sehr wichtig ist, welche Kontakte an der Verhandlung über die Chinesen interessiert sind. Sag dem Herrn, dass er in 10 Tagen den ersten Lebensbeweis erhalten wird. Und dass die Forderung 15 Mio US \$ beträgt und dass wir von jetzt an die Verhandlungen führen und niemand sonst.“.

Als das Jahr 2012 beginnt, unterschreibt nur noch Losada die Nachrichten, denn Jaramillo ist in Havanna. In weiteren Mitteilungen, wie z.B. der vom 16. April 2012, gibt Losada Richtlinien vor, wie die Verhandlungen vorangetrieben werden sollen. Er teilt mit, dass 2 Mio US \$ geboten würden. Es bleibt offen, ob die Verhandlungen mit der chinesischen Regierung oder mit der Firma geführt werden, bei der die Chinesen beschäftigt sind.

Am 10. Juni 2012 sendet Losada eine neue Nachricht. Darin versichert er: Die Paella (so werden die Chinesen in der internen Kommunikation der FARC bezeichnet) kommen in etwa acht Tagen wieder an den selben Ort. Wir müssen Druck machen und sie über die 10 Mio drücken. Wir müssen ihnen sagen, dass sie Lebenszeichen nur bekommen, wenn es eine Einigung gibt und ihnen klar sagen, dass eine Geisel sehr krank ist.

Einen Monat später schreibt ein Guerrillero namens Sergio: „Mit brüderlichem Gruß. Über Paella werden wir in den nächsten Tagen Lebensbeweise schicken und sehen, ob sie ihr Angebot erhöhen.“

Einer soll sehr krank sein. Wir werden sehen, ob sie nach Erhalt der Lebensbeweise erhöhen und dann werden wir entscheiden“.

Am 28. Juli schreibt Losada erneut an Sergio und teilt mit, die Lebenszeichen seien unterwegs: „Die Beweise wurden auf den Weg gebracht. Wir warten ab, denn möglicherweise werden sie sich nach Erhalt auf den Weg machen und ein neues Angebot unterbreiten“.

Vier Monate später wurden die chinesischen Ingenieure freigelassen. Niemand gab weitere Erklärungen ab, ob für ihre Freilassung ein Millionenbetrag gezahlt wurde. Nun jedoch, mit diesen neuen Beweisen, kursiert eine auf der Hand liegende Frage, zumindest Auskunft darüber zu geben: Kassierte die FARC Ende 2012 ein Lösegeld von 10 Mio US \$ für die Freilassung der chinesischen Ingenieure?